

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: University of Helsinki	Zeitraum des Aufenthalts: 28.08.2023 – 23.12.2023
Aufenthaltstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaften
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name:	E-Mail:

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA**

VORBEREITUNG

1. Allgemeine Tipps zur Planung (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Ich hatte mich bereits zu Studienbeginn dazu entschlossen, ein Austauschsemester zu absolvieren. Im Laufe meines Studiums habe ich mich dann dazu entschieden, die Grund- und Mittelphase zuerst abzuschließen und danach ins Ausland zu gehen. Deswegen war das 7. Semester für mich der ideale Zeitpunkt. Als Austauschziel stand für mich fest, auf jeden Fall nach Skandinavien zu gehen. Ich hatte mich für Oslo, Bergen, Helsinki und Uppsala beworben. Schlussendlich habe ich für die Universität Helsinki eine Zusage bekommen.

Die Bewerbung lief anfangs über die LMU. Alles ist ohne Probleme und sehr einfach verlaufen. Ca. einen Monat, nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen an die an der LMU zuständige Stelle gesendet habe, wurde ich per E-Mail über meine Zusage benachrichtigt. Zwar wurde in einem zweiten Bewerbungsschritt ein ähnlicher Bewerbungsprozess (samt Motivationsschreiben) direkt an der Universität Helsinki verlangt. Jedoch handelt es sich hier lediglich um eine Formalität. Der Platz ist grundsätzlich sicher.

2. Visum (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Um in Finnland ein Semester zu leben, braucht man ggf. ein Visum. Das wäre dann der Fall, wenn man länger als drei Monate am Stück in Finnland leben möchte. Diese drei Monate werden jedoch schon dann unterbrochen, wenn man das Staatsgebiet verlässt (Dauer irrelevant). Mit einem einfachen Trip ins Ausland, z.B. ins nahegelegende Tallinn, kann man solch ein Visum also vermeiden.

3. Anreise (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Ich bin mit dem Flugzeug von München nach Helsinki geflogen. Die Anbindung in Helsinki von Flughafen – Innenstadt ist gut, sodass ich keine Probleme bei der Anreise hatte.

4. Auslandskrankenversicherung

Da meine Krankenversicherung in Deutschland auch eine Versicherung im Ausland inkludiert, waren weitere Anstrengungen überflüssig. Ich würde empfehlen, sich bei der heimischen Krankenversicherung zu erkundigen.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Über die Bewerbung an der Universität Helsinki (siehe „Vorbereitung – allgemeine Tipps zur Planung“) konnte man sich direkt für einen Platz in einem Studentenwohnheim bewerben. HOAS ist hier vor allem zu nennen. Das ist für Helsinki sehr günstiger Wohnraum sollte man auf jeden Fall in Erwägung ziehen. Ich habe mich dafür beworben, wurde jedoch abgelehnt. Tatsächlich erging es vielen meiner Austauschfreunden auch so. Die Alternative ist, sich privat eine Unterkunft zu mieten. Ich persönlich habe eine Unterkunft über Airbnb angemietet. Dabei bin ich teilweise sogar günstiger weggekommen als manche meiner Freunde, die sich privat um eine Unterkunft gekümmert haben. Das ist also im Falle einer Absage für das Studentenwohnheim auf jeden Fall einen Versuch wert.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

6. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Die Universität Helsinki benutzt zwei Programme für das Organisieren des Studiums. Das zentrale Programm ist „sisu“. Hier kann man sich für Kurse an- und abmelden, Noten einsehen, einen Studienkalender und später auch das transcript of records erstellen. Zum anderen nutzt fast jeder Professor „Moodle“. Normalerweise werden hierüber die Arbeitsmaterialien bereitgestellt und wichtige Informationen veröffentlicht. Die Kurswahl findet am Anfang des Semesters in der Orientierungswoche zusammen mit der zuständigen Stelle statt. Dort bietet es sich auch an, allgemeine Dinge bzgl. des Benutzeraccounts, etc. zu klären. Aber auch danach kann man sich bei Problemen immer an den „IT-helpdesk“ wenden.

Die Kurssprache für Austauschstudenten ist Englisch. Dabei sollte man weitgehend fließend sein, um dem Kursverlauf und Stoff folgen zu können. Aktive mündliche Mitarbeit wird jedoch von den meisten Professoren nicht verlangt. Für Austauschstudenten hält sich die Kurswahl in Grenzen. Das hat den Vorteil, dass man ziemlich alle anderen Austauschstudenten in den Vorlesungen trifft. Ich habe mich für die Kurse „Contract Law“, „Consumer Law“, „International Environmental Law“, „Principles of International Law“ und „Global Governance Law“ entschieden. Besonders die letzten drei genannten Kurse sind empfehlenswert.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Die Kurse finden meist verblockt in einem Zeitraum von zwei Wochen statt. Als Leistungsnachweis gibt es grundsätzlich zwei Modelle: Zum einen gibt es Professoren, die klassisch am Ende der Vorlesungen eine Klausur stellen. Normalerweise kann man die Klausur zwei Wochen später abgeändert wiederholen, um entweder zu bestehen oder seine Note zu verbessern. Zum anderen gibt es das Modell, dass über den Zeitraum des Kurses (oft auch länger) ein Essay geschrieben werden muss. Das kann auch in Kombination mit einem Lerntagebuch oder einer Gruppenpräsentation auftreten. Das Leistungsniveau ist nicht mit dem in Deutschland bzw. an der LMU vergleichbar. Oft kann man durch wenig Lernaufwand teilweise sehr gute Noten schreiben. Durchfallen ist die absolute Ausnahme.

Bzgl. der Lernerfahrungen sind vor allem die hervorragenden Bibliotheken zu erwähnen. Zum einen hat die Universität Helsinki eine riesige, super ausgestattete

Universitätsbibliothek. Es gibt die Möglichkeit, kleinere Räume zu mieten, was sich vor allem für Gruppenprojekte anbietet. Die Bibliothek verfügt über zahlreiche Computer, die man frei benutzen kann. Von dort aus kann man auch drucken. Zu erwähnen sind auch die gepolsterten Sessel, die auf fast jeder Ebene der Bibliothek vorhanden sind. Für mich haben sich diese über das Semester hinweg als Stammplatz bewährt. Zum anderen ist die Stadtbibliothek „Oodi“ sehr zu empfehlen.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Grundsätzlich kann man sich Leistungen wie etwa die Übung für Fortgeschrittene oder das Grundlagenseminar anrechnen lassen. Da ich meine komplette Mittelphase schon abgeschlossen hatte, habe ich mir nur den Fachsprachenschein anrechnen lassen.

9. Freizeit und Alltag

Das Freizeitangebot in Helsinki ist gut. Das Erasmus-Student-Network (ESN) organisiert immer mal wieder Events, wie etwa Partys oder Tagesausflüge. Es gibt viele nette Parks in der Nähe von Helsinki, die es sich anzuschauen lohnt. Außerdem empfiehlt es sich, naheliegende Städte zu besuchen. Vor allem Turku, Tampere und Porvoo sind recht schön. Man kann auch mit der Fähre nach Tallinn (Estland) fahren. Da Alkohol in Helsinki recht teuer ist, bietet es sich an, einen „Alkoholvorrat“ in Tallinn zu kaufen. Das ist in Helsinki gängige Praxis. Helsinki hat auch eine hervorragende Fußball- und Eishockeykultur. Es lohnt sich, die Fußballnationalmannschaft im Stadion zu sehen.

Zum Ausgehen ist Helsinki durchschnittlich. Die Clubs und Bars haben mich nicht in besonderem Maße beeindruckt. Dennoch hatten wir eine hervorragende Truppe aus Austauschstudenten, weswegen es immer lustig war, in Helsinki auszugehen. Da Alkohol vor allem in Bars und Clubs in der Regel sehr teuer ist, muss man wissen, wo es günstig ist. Das ist der Fall in Bars wie etwa „Old Irish Pub“ oder der dortige Studenten-Pub „Thirsty Scholar“.

10. Persönliches Fazit

Das Austauschsemester war einer der besten Erfahrungen in meinem Leben. Ich habe viele internationale Freundschaften geschlossen. Auch nach dem Semester halten wir noch Kontakt und planen gemeinsame Ausflüge, etc. Helsinki ist eine bezaubernde Stadt. Zwar würde ich sie für einen Kurzurlaub nicht empfehlen. Jedoch lässt es sich dort hervorragend leben. Außerdem lässt der Arbeitsaufwand an der Universität eine ausgewogene „work-life-balance“ zu. Finnland hat international den Ruf, kalt und dunkel zu sein. Dem muss ich zustimmen. Vor allem in den Wintermonaten wird es kaum hell, es schneit oft und die Temperatur steigt kaum über den Gefrierpunkt. Wenn man also klar den Sommer und die Sonne bevorzugt, sollte man sich Helsinki zweimal überlegen. Für mich war die Dunkelheit und Kälte kein Problem. Einen großen Unterschied zu Deutschland gibt es nicht (Ausnahme die Dunkelheit im Dezember, die mich aber nicht gestört hat). Ich würde auf jeden Fall jederzeit wieder nach Helsinki und Finnland kommen.